

# Villa an der Annaberger Straße wird zum Haus für Kreative

Für eine Million Euro lässt die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg das Gebäude sanieren. Der Hauptmieter steht fest.

VON STEFFEN JANKOWSKI

**FREIBERG** – Am Haus Annaberger Straße 22 in Freiberg werden wieder Magnolien blühen. Das sieht Tom Hendrik Runge von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg bereits vor sich: „Das war immer ein besonderer Anblick, wenn die beiden Gehölze in voller Blüte standen.“ Dabei seien sie aber vor Jahren von einem Wintereinbruch überrascht worden und abgebrochen, so der SWG-Vorstand weiter. Seine Firma lässt das villenartige Gebäude unmittelbar neben der Agentur für Arbeit derzeit sanieren – und da gibt es weit mehr zu tun als zwei Pflanzen zu setzen.

Schätzungsweise 1 Million Euro investiert die SWG in das Objekt. Hauptmieter wird die 599media GmbH. „Wir sind seit 2019 auf der Suche nach größeren Büroräumen gewesen, sagt Jens Engelmann, der die Design- und Digitalagentur mit seiner Ehefrau Anke Engelmann leitet. Die Firma habe 15 Mitarbeiter und ihren Hauptsitz bislang am Platz der Oktoberopfer in Freiberg: „Dort hat es uns sehr gefallen, aber inzwischen ist es zu eng geworden.“

An der Annaberger Straße stehen ihr nun bald rund 288 Quadratmeter im Erdgeschoss und im ersten Stock zur Verfügung. Für die dritte Etage werde noch eine Nutzung gesucht, so SWG-Chef Runge: „Möglichst passend zum ‚Werbehaus‘.“ Die Nachbarvilla Annaberger Straße 20 hatte die SWG zuvor für 1,1 Millionen Euro hergerichtet. Hier entstanden drei Etagenwohnungen.



Anke und Jens Engelmann (v.l.) lassen sich von Vorstand Tom Hendrik Runge und Marketingfrau Sabrina Döhn von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg die Sanierungsfortschritte beim Haus Annaberger Straße 20 in Freiberg zeigen. Sie wollen mit Ihrer Firma 599media in die Villa einziehen.

## Eisenbahn lockt Bauherren an

Das Haus Annaberger Straße 22 in Freiberg ist 1889 von Baumeister F. Oskar Haller errichtet worden. Das benachbarte Gebäude Annaberger Straße 20 war schon 1866 von Zimmerermeister Wilhelm Stecher gebaut worden. Beide Villen haben eine spätklassizistische Ausprägung.

**Der Bau der Eisenbahn** – 1862 war mit der Verlängerung der Strecke Dresden – Tharandt auch der Freiburger Bahnhof in Betrieb genommen worden, ab 1869 konnten die Züge bis Chemnitz rollen – hatte gut betuchte Bürger angelockt, die in dem Viertel ihre Villen bauten. Jan

Quelle: SWG Freiberg



Vorarbeiter Ronny Pusch von der Firma Hoch- Tiefbau Mittwelda bereitet im Inneren die Stabilisierung des Gebäudes vor.

FOTOS: ECKARDT MILDNER (2)

## Stadtwerke wollen Pläne für Windpark vorstellen

Leipziger Firma kündigt für Freitag einen Infostand in Kleinschirma an

VON STEFFEN JANKOWSKI

**KLEINSCHIRMA** – Die Stadtwerke Leipzig werden am Freitag mit einem Infostand in Kleinschirma vor Ort sein, um die Bürger über den geplanten Bau eines Windparks zu informieren. Das hat Viktoria Finck vom Bereich Redaktion & Kampagnensteuerung/Center Kommunikation des Unternehmens am Mittwoch mitgeteilt. Von 14 bis 17 Uhr wollen Experten der Firma auf dem Festplatz am Landhotel mit Bürgern ins Gespräch kommen, so Finck.

Das Vorhaben, zwischen Kleinschirma und Kleinwaltersdorf vier Windkraftanlagen von bis zu knapp 250 Höhe zu errichten, stößt bei Anwohnern auf heftige Proteste. Bei einer Umfrage des Ortschaftsrates von Kleinschirma hatten sich 198 Einwohner gegen und 16 Wahlberechtigte für die Windkraftpläne ausgesprochen. Die Petition sei beim Landratsamt Mittelsachsen eingegangen und werde geprüft, sagte André Kaiser von der Kreisverwaltung. Es liege ein Antrag auf Vorbescheid für vier Windkraftanlagen gemäß Bundesimmissionschutzgesetz vor, so der Sprecher: „Aufgrund des laufenden Verfahrens kann derzeit keine weitere Auskunft erteilt werden.“

In Kleinwaltersdorf hat der Windkraftstammtisch nach eigenen Angaben 1177 Briefe gegen das Projekt gesammelt. Davon seien 393 an die Gemeinde Oberschöna, 388 an die Stadt Freiberg und 396 an den Landkreis adressiert. „Viele Briefe sind sehr dick. Es ist davon auszugehen, dass sich mehrere Einwände darin befinden“, teilt Mathias Luft von der Bürgerinitiative mit.